



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1858

CDXLIII. Die Bischöfe von Osnabrück, Paderborn und Minden, so wie mehrere Grafen und Herren verbinden sich mit den Städten Goslar, Magdeburg, Braunschweig, Lüneburg, Hildesheim, Göttingen, Stendal ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54890)

CDXLIII. Die Bischöfe von Osnabrück, Paderborn und Minden, so wie mehrere Grafen und Herren verbinden sich mit den Städten Goslar, Magdeburg, Braunschweig, Lüneburg, Hildesheim, Göttingen, Stendal und Hannover auf 20 Jahr, am 13. August 1485.

Van gots gnaden wy Conrad to Ofenbrugge, Symon to Padeborn vnd Hinrich to Mynden, Bisschuppe, Erick vnde Anthonius, to Holften vnde Schomborch Grauen, van vnser vnd van wegen der Edelen vnde wolgeborenen Junchern Otten vnd Johans vnser leuen broder, Joest, Graue to Hoyen vnd Brockhusen, Bernd, Eddel Here to Lyppe, Roleff, Eddel Here to Depholte, vnd wy de Rede der Stede Götler, Magdeborch, Brunswick, Lüneborch, Hildenssem, Göttingen, Stendel, Honouer vnde ander Stede, de wy vorder van vorbuntnisse vnde vordracht haluen dar tho teyn mogen, Bekennen openbare vor vns, vnse Nakomelinge vnde eruen, dat wy gode to loue, der hilgen kristen kerken vnde dem Romesschen Ryke to ere, vns vnde vnser landen, luden vnde vns Steden alle to gude voreniget vnde to hope gefatiget hebben, darvme so de Hochgeborne furste vnde here, her Frederick, to Brunswick vnde Lüneborch Hertoge, dorch etlike syner gnaden kranckheyt syner gemal Margareten affhendich geworden, vnde vp ende dar sin gnade neyn befall, noch guth wesend hebben mach vnd in mylhode itliker de syn gnade by wolmacht synes leuendes nicht lyden enmochte gestalt ys vnde dar dorch entweldiget werd der Slote vnde landes, de de vorbenante furste in geweren vnde gebruke hadde vnde ok sin furstynne orer lystucht nicht enbeforget, enwert, so syk doch vor allem wol egeth vnde behord hedde. Ok so de Eddele vnde wolgeborene Juncher Johan, Graue to Retberge, sunder veyde vnde vorwaringe myt den synen swarliken vmelecht vnde gefangen ifs, vnde ok so der Erliken Stad to Hildenssem itzund bouen recht erbedinge vnde vns andern Steden alle dorch aff- vnde tofore de strate in vnser neringe vorstoppet ifs, Ok de van Hildenssem vnde itlike wy der anderen Stede in vnser fryheden vnde olden erkenningen vorkortet werden, vorenigen vnde vordragen vns vp eyns isliken partes egen kost, scaden, vencknisse vnde euenture iegenwordigen in duffer nabescreuenen wise de erst folgende Twintich iar langk, van datum duffer scryfft. Int erste, dat wy vorbenante heren schullen vnde willen vident werden vnde videntliken don in eyner korten tyt des Erwerdigen in god Bisschup Berteldes van Hildenssem, der hochebornen fursten vnde heren, hern Wilhelmes, vnde hern Hinrikes, synes sones, to Brunswick vnde Lüneborch hertogen, der Stichtesmanne, orer lande vnde vnderfaten, dar id syk geboren wyl, vnde vnser heren eyn sollen vnde willen syk personlyk to Hildenssem myt den vnser tom erten infogen, So drade dat gescheyn ys, schullen vnde willen wy Stede, vorbenant, des andern dages dar na vident werden des Bisschupes to Hildenssem, der Stichtesmanne, syner lande vnde vnderfaten vnde ok videntliken don, wy Stede, vorbenant, schullen vnde willen ok vnse veydebreue van stunt, van datum duffer vordracht besegelt, stellen in hande des Rades van Brunswick, so drade vns denne vpgemelten heren Edder der eyn myt breuen edder myntliker bodeschup eschen leten vnde dat der heren eyn edder mer so to Hildenssem innen weren vnde syk videntliken in maten vorgerort bewiset hedden, so schollen vnde wolden wy, de Rad von Brunswick, de veydebreue myt den vnser iegen de hochebornen fursten van Brunswick, vpgenomet, sunder letten gan laten, ane argelyst, id en were denne, dat vnser vorbenanten heren vnde Sieden, na vnser aller Rade vnde vulborde, wedderfaren konde van den vpgenanten heren van Brunswick vnde Lüneborch, dat eyn iowelk in duffer vordracht begrepen, van gode, ere vnde

rechtswegen egede. Ok so schullen wy heren, vorbenant, eynen van vns heren dar to vellich vnde beqweme myt viflich perden to Brunfwick by ore vnde der andern Stede houewerk schicken, vp der Stede kost, sodan ore houewerk to regerende. Wanner ok de heren vnde Stede sampt vp eyne tyd im velde wern, wat de denne an Steden, dorpern, Borgen, gefangen, name, dingktale vnde anders erworuen, den heren den wyn half vnde de Erbaren Stede de andere helste nemen, Sunder de Stede willen den heren de gewonnen Slote vnde Stede, wat der vorpendet vnde vorseuen ifs, de helste des geldes geuen vnde ok de gewonnen Slote effte Stede vnvorpendet wern, so willen wy Stede den vorbenanten heren de helste na redelyker achtunge vnde werderinge geuen vnde de Stede vnd Slote also gewonnen, to vns nemen, des wy heren, vpgenant, sunder insage tofreden sin willen. Weret ok sake, dat wy heren effte Stede eyn ilik edder vnser eyn allene wes wunnen, edder dat vnser eyn an eynem ende vnde de anderen am andern ende allene wunne, den wynft yder man vor syk hebben schal, iedoch hir inne allent vtgescheyden, dat ienne tor bute horet, schalme na Ruter wyse buten vnde twey to vote vor eynen to perde to rekende, vnde efft dar iennich twydracht af enstunde, dat doch nicht sin enschal, de twiuerdicheyt to stillende, schal stan vppe den twen heren, de also van den heren in Hildenssem vnde Brunfwick geschicket werden, vnde vppe den Erfamen Rad van Brunfwick vnde den Rad van Gottingen: vnde so wy heren vnde Stede to hertoge kemen, dat vnser eyn dem andern denne na vormoge, sunder alle geuerde, volgich vnde behulpen sin, vnde ok sampt darup raden vp stede vnde ende, dar des meyst van noden sin will, houewerk to leggende. Weret ock, dat vnser parte welk, van vns heren vnde Steden, vnser sake vnde gebreke haluen gelyk wedderfaren mochte, des schulden wy heren der Stede vnde se wedderomme vnser to eren vnde rechte mechtich sin, vnde wes denne so van dem eynen parte erkant worde, dat scholde der ander part vnnemen vnde insolgich sin, io doch eyn part den andern nicht touorlatende, eyns iuweliken sake, vrogenant, sy eyn by dem andern gruntliken in fruntschup edder in rechte geslegen vnde bygelacht, wente wat so van dussen saken vnde gebreken iegenwordich is, weré vnde vpslan mochte, des schullen vnde willen wy heren vnde Stede, alle vpgenompt, by eyn bliuen vnd eyn dem andern truweliken helpen vnde eyn enscholde syk ok hinder dem andern nicht sonen. Wanner auer de sake, vrogenant, besonet weren, efft vnser welkem sampt effte bifundern den hir namals van anderen saken vnwille van dussen vorbenanten vnser wedderparten sampt effte bifundern enstunde bynnen tiden duffer vordacht wor denne wy heren der Stede, Edder wy Stede der heren mechtich weren, to eren vnde to rechte, dar enschal vnser eyn tegen den andern dem vorbenanten wedderparte sampt effte bifundern nicht hulpe, trost noch bibestant don nenerleye wys, vnde dusse voreyninge vnde vordracht schal allen andern vordrachten van vns Erbaren heren vnde Steden sampt vnde bifundern gemaket, vnschedelyk sin. Alle dusse vorgescreuen puncte vnde artikel duffer vordracht louen wy erbenante heren vnde Stede allesampt vnde bifundern vor vns, vnse eruen vnde Nakomelinge in guden truwen, vast, vnuorbroken, sunder iennigerleye argelift, wol to holdende, vnde des to orkunde hebben wy Conrad, van gots gnaden to Ofenbrugge, Symon to Padeborn vnde Hinrich, to Mynden Bisschuppe, vnde wy Erick vnde Anthonius to Holsten vnde Schomborch Grauen, Joest, Graue tor Hoyen vnde Brochusen, Bernd, Eddel Here tor Lippe, vnde Roleff, Edele Here to Depholte, vnse ingefsel vor vns, vnse Nakomelinge vnde eruen wiliken laten hangen an dussen bress, vnde wy, de Rede der Stede Gosler, Magdeborch, Brunfwick, Luneborg, Hildenssem, Gottinge, Stendel vnde Honouer, vnser Stede ingefsel beneden duffer erbaren heren ingefsel vor vns vnd vnse Nakomelinge, Na Christi gebort

vnfes heren am veirteynhundersten, darna im vif vnd achtentigsten iare, am sönnauende na sunte laurencius dage des hilgen Mertelers.

Aus einem im 15. Jahrhunderte geschriebenen, im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel vorhandenen Copialbuch der Stadt Braunschweig.

CDXLIV. Der Rath zu Stendal bestätigt der Knochenhauergilde eine Strafbestimmung in Betreff der Wahl ihrer Gildemeister, am 17. Februar 1486.

Vor de Radtmanne synth Jegenwardich gekamen der knakenhowermeister van orer gulde weghen vnd hebben vorgegeueen, dath sze van older wanheit In der gulde gehalten vnd gehadt hebben, dat sze van arer guldenmeistern brodern twe guldemester, de der gulde gudt vorhegen vnd vorstan, Jarlikes plegen to kafen vnd we defz weygherde vnd den nicht lyden wolde, dath de der gulde Eyn pundt dar vor geuen moten vnd mothen denne noch denn kor lydenn, vnd szo mennichvalth den broke geuen, szo langhe he edder de gehorfam werdenn. Bidden sikk, szodan olde wanheit, szo ore breff daruon nicht enfecht, to Confirmerenn. Szo denn de Rathmanne myth sampt den szuluen Meisterenn beweghen van noden to synde, szodanne gude gewanheit, vp dath der gulde neyn fhall daruon kame, In tokamenden tyden by machte beholdenn, Confirmeren vnd bestedighen sze ehn de szuluen gewonheith, de gelick anderen Artickelenn ohres breues vheslick toholden. Gescheen ahm Fridaghe na Inuocauit In der Vhaften, Anno domini etc. LXXXVI.

Aus einem alten Gildebuche im Besitze des Altmärkischen Geschichtsvereines.

CDXLV. Kurfürst Johann bestätigt der Stadt und dem Dom zu Stendal, so wie der Mannschaft der Altmark ihre Gerechtfame, am 15. April 1486.

Wir Johannes, von Gottes gnaden Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Rom. Reichs Erzkamerer vnd Churfürste, zu Stettin, Pommern etc. etc., bekennen offentlichen mit dysem briue, das wir bestetigt haben vnd bestetigen auch mit dysem briue vnsern lieben getrewen den Ratmannen, Guldemeisteren vnd den gemeinen borgern vnser Stadt Stendal, die nu seyn vnd noch zukommende werden vnd dem Gotteshaufs Sant Nicolaus dafelbst zu Stendal vnd rittern vnd mannen, beide gheistlichen vnd werntlichen, etc. — Mit vrkund dieses briues versiegelt mit vnsern anhangenden Insiegel, der geben ist in vnser Stat Stendal, am sunnauend nach dem sunntag Misericordias domini, nach Gottes geburd vierzehenhundert vnd darnach in dem sechs vnd achtzigsten Jaren.

Nach Gercken's Diplom. I, 234.